Nro. 51. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 3. Mai 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum **Abonnement** auf das

Calwer Wochenblatt

für die Monate **Mai—Juni** ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Metz, 30. April. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Schnäbelé's Freilassung erfolgte bedingungslos, er wurde sofort über die Grenze gebracht.

Metz, 29. April. Der französische Polizeikommissär Schnäbelé ist von der deutschen Behörde wieder in Freiheit gesetzt worden, weil er infolge Aufforderung eines deutschen Beamten die Grenze überschritten hatte; unter solchen Umständen steht ihm der Anspruch auf freies Geleite zu und seine Gefangenhaltung wäre nicht gerechtfertigt. Schnäbelé soll jedoch von Pagny versetzt werden. Die Verfügung der Freilassung ist vom Kaiser selbst unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 28. April. Obschon die Nachrichten über die Freilassung Schnebelé's sich noch nicht bestätigt haben, sieht man in hiesigen französichen Kreisen die Sache nunmehr doch ruhiger an und hält eine Verständigung für sicher. Wie es heißt, soll die deutsche Regierung zwar bereit sein, Schnebelé in Freiheit zu setzen, aber dabei verlangen, daß zu gleicher Zeit öffentlich bekannt gemacht werde, aus welchen Gründen die Verhaftung Schnebelé's von dem Reichsgericht befohlen wurde. Vor dieser Bekanntmachung hat die hiesige Regierung eine natürliche Scheu, weil sie einmal das Treiben der „amtlichen Spione" vor aller Welt aufdecken, dann aber auch dies als ein Eingeständnis, daß die Thätigkeit Schnebelé's ein Unfug war, erscheinen würde. Als Thatsache gilt übrigens, daß Boulanger nach der Verhaftung Schnebelé's den Reservisten des Seine-Departements hat mitteilen lassen, sie hätten sich binnen zwei Tagen bereit zu machen, um auf den ersten Befehl einzurücken. Selbst der Ministerpräsident soll in der ersten Erregung vollständig auf Seiten Boulanger's gestanden haben; Flourens drohte mit seiner Entlassung und dämpfte dadurch den Kampfeszorn der beiden Herren. Goblet war anfangs durch die Berichte der Präfekten irre geworden, welche alle von einer „provocation prussienne" sprachen, die überall im Lande die höchste Entrüstung erregt habe. Frkf. J.

Paris, 29. April. Heute wurde an der Börse verbreitet, Schnäbelé sei bereits aus der Haft entlassen. Der Botschafter Herbette telegraphierte aus Berlin, das Auswärtige Amt werde heute oder morgen die Verfügung betreffs Freilassung Schnäbelés dem Kaiser zur Unterschrift vorlegen. — Wie verlautet, wird Schnäbelé von Pagny weg versetzt werden. — Gestern wurden auf der Messe im Faubourg St. Antoine alle in den Schaubuden beschäftigten deutschen Musikanten entlassen. Außerdem wurde Befehl erteilt, auf den Jahrmärkten in dem ganzen Seinedepartement keine deutschen Händler und Budenbesitzer zu dulden. — Die „France" versichert, der von russischen Bewunderern dem General Boulanger zugedachte Ehrendegen sei an der russischen Grenze abgefaßt und an die Absender zurückgeschickt worden. Dasselbe Blatt meint: „Wenn Frankreich zum Kriege gezwungen wird, so kann es ohne Zweifel morgen den Degen ziehen. Auf den ersten Wink vom Kriegsminister stehen vierthalb Millionen Soldaten unter der Fahne, vierthalb Millionen Soldaten gekleidet, ausgerüstet, bewaffnet, in guten Kadres, auf allen Grenzpunkten durch ein Netz unverwundbarer fester Plätze gedeckt, mit einer von unsern Feinden selbst als die beste Waffe der Welt erklärten Artillerie versehen, unterstützt von hinreichender Reiterei und befehligt von einem Minister, auf den die Nation mit Recht ihr volles Vertrauen setzt."

— Die „Revanche" nimmt folgende Zusendung aus ihrem Leserkreis auf: Jeder einzelne von uns veröffentlichte die Namen der ihm bekannten deutschen Familien, um sie der allgemeinen Verachtung und Verfolgung preiszugeben, auf allen Straßen und Märkten sollte man mit Fingern auf sie weisen; die Kinder sollen sie mit Kot bewerfen, damit sie so, mürbe gemacht durch die ihnen von uns zugefügten Unannehmlichkeiten, so bald als möglich unser Vaterland verlassen und sich vom französischen Boden trollen, den sie durch ihre Anwesenheit besudeln. Jeder einzelne sei am Tage oder in der Stunde, wo der Krieg ausbricht — was früher geschehen kann, als man denkt — seiner Pflicht in Unterstützung der militärischen Behörden eingedenk, um das um uns schwirrende deutsche Geschmeiß am Kragen zu nehmen und die ganze Brut nach dem Pfefferlande zu schicken.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Das am Samstag abend in der Stadtkirche von Hrn. Adolf Sjödén gegebene Harfenkonzert erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Viele der Zuhörer hatten wohl noch nie einen wirklichen Meister auf der Harfe gehört und wurde daher schon aus diesem Grunde dem Konzertgeber das größte Interesse entgegengebracht. Nach den verschie-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

In effigie.

Novelle von **Wolfgang Brachvogel.**

(Fortsetzung.)

Die Gräfin erschien dem Junker wie die verzauberte Prinzessin aus dem Märchen, das ihm Frau Giedde, als er noch ein kleiner Bube war, einmal erzählt. Eine geheime Trauer, ein nicht ausgesprochener Schmerz schien sie zu bedrücken, denn manchmal, wenn er sie verstohlen beobachtete, hatte er einen schwermütigen Zug in ihrem Gesicht zu entdecken gemeint. Sie sprach zuweilen bittere Worte und bewies dem Urteil der Welt nur Verachtung, dadurch aber bestätigte sie dem verliebten Holger seine Meinung, auch stimmten dazu die Gerüchte, die ihm über das Unglück ihrer langen ersten Ehe zu Ohren gekommen. Außerdem wob ihre königliche Geburt einen romantischen Schleier um die Erscheinung der Gräfin.

Von diesem Tage an war Holger der erklärte Kavalier der Gräfin Penz, und sie besuchte kein Fest mehr ohne ihn, zeigte sich kaum mehr öffentlich ohne seine Begleitung, so daß man in Kopenhagen bald davon zu reden begann.

Auf dem letzten kleinen Empfang der Königin vor Beginn des Karnevals sagte deshalb der König zur Gräfin, als man gerade von dem Junker sprach:

„Es ist ein gefährlich Ding, mit dem Feuer zu spielen."

„Halten Ew. Majestät", fragte die Gräfin schnell, „den jungen Wind für so feurig?"

„Das nicht, Frau Schwester", entgegnete Friedrich III. scherzhaft, „Ihr spielt mit Eurem eigenen Feuer."

Die Gräfin blickte errötend in ihren Fächer, aber die Königin, die nicht weit ab stand, setzte hinzu:

„Ich habe gehört, daß Wind bei Feuersbrunst sehr verderblich sei — ein kleiner Funke wächst da schnell zur lodernden Flamme."

Man lachte über das Wortspiel, die Gräfin lachte darüber am meisten, und das war das Beste, was sie thun konnte, denn sie lenkte dadurch geschickt den auf sie geführten Streich ab.

Diejenigen aber, welche zugegen waren und die kurze Unterredung mit angehört hatten, merkten wohl auf und fanden, daß zwischen dem Junker und der Gräfin nicht Alles richtig war.

Die Damen behaupteten, die Gräfin benähme sich höchst unschicklich, die Kavaliere aber, ohne Ausnahme, neideten dem schönen Holger ein Glück — das er gar nicht besaß.

Herr Giedde hatte als Jägermeister seine Wohnung im Schloß; Ebba besuchte ihn daselbst jedoch fast täglich, während er nur selten wegen seiner vielen Geschäfte zur Gräfin Ranzow kam.

Gegen Beginn der Fasten hatte Ebba einmal bei ihrem Vater zu Nacht gespeist und ging erst spät nach Hause; Frau Barre, ihrer Mutter Kammerfrau und und zwei bewaffnete Jäger begleiteten sie, damit ihr von rohen Schiffern und Landsknechten kein Leid geschehe.

Als sie in die Gegend der Kronstraße kamen, blieb das Fräulein plötzlich stehen preßte den Arm der Dienerin in heftiger Erregung und rief:

„Da, siehst Du nicht?"

Nur wenige Schritte von ihr entfernt, gingen, vom roten Licht mehrerer Fackeln, die von reich gallonierten Lakaien getragen wurden, beleuchtet, Holger Wind und die Gräfin Penz, die von einem Gastmal des Herzogs von Gottorp kamen. Da der Abend schön und nicht zu kalt war, hatte die Gräfin eine Promenade an des Junkers Seite einer einsamen Partie in der engen Portechaise vorgezogen.

Der Zug bot einen absonderlichen Anblick und wirkte auf Ebba, die in dem Hause ihrer Tante so fern von allem Glanze lebte, wie ein Märchen: die hohe männliche Erscheinung ihres Geliebten, noch gehoben durch das scharlachne, reich mit Pelz und Gold verbrämte Kostüm, welches der dunkle, von der einen Schulter gesunkene Mantel nur halb verbarg — der Hals war von einer blendenden Spitzenkrause umgeben, die Locken von einem sehr schief sitzenden Federhut überragt — und auf seinen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

denen Berichten über andere Konzerte Sjödéns waren vorzügliche Leistungen zu erwarten und wir gestehen, daß uns noch selten ein solch hoher musikalischer Genuß zuteil wurde. Die Harfe ist ein Instrument, aus dem unter kunstfertigen Fingern die Töne hellklingend, anmutend und gefühlvoll, in ungeahnter Farbenpracht hervorquellen; sie unterscheidet sich von der Zither besonders dadurch, daß bei ihr die Töne nicht so abgerissen erscheinen wie bei letzterer. Wir bewunderten an dem Künstler die eminente Fertigkeit und die ausgezeichnete Technik. Sein Vortrag war vollkommen künstlerisch und wirkte wahrhaft erhebend auf die andächtig lauschenden Zuhörer. Von den von ihm vorgetragenen Piecen sind ein „Walesischer Marsch" (Nachahmung des Herannahens und Abziehens einer Musikkapelle) und die Konzertetude von Godefroid besonders hervorzuheben. Die eingelegten kirchlichen Arien (Sopran- und Altsolo) und ein prächtiger Chor: „Der Herr ist König", wurden recht gut durchgeführt. Zum Gesang sowohl, wie zu Violinen und Orgel bewährte sich die Harfe als vorzügliches Begleitungsinstrument. — Wie wir soeben erfahren, hat Hr. Sjödén bei dem heute Dienstag abend stattfindenden Freikonzert des Kirchengesangvereins seine Mitwirkung freundlichst zugesagt (s. d. Anzeige in heut. Nr.)

† Calw. Die am letzten Freitag stattgefundene Generalversammlung des Aktienbads war leider schwach besucht; die Anwesenden waren jedoch einig, daß das einem allgemeinen Bedürfnis entsprechende Bad unter keinen Umständen aufhören dürfe. Da dasselbe wegen des durch 10jährige Benützung schadhaft gewordenen Materials in der seitherigen Form nicht mehr aufgerichtet werden kann, wurde beschlossen, es in einfacherer, billigerer und doch vollständig zweckentsprechender Weise neu zu erbauen. Die Kosten betragen etwa 1800 ℳ, wovon 600 ℳ gedeckt sind, den Rest von 1200 ℳ hofft man im Vertrauen auf den erprobten opferwilligen Sinn der hiesigen Einwohnerschaft durch Zeichnung von Anteilscheinen à 5 ℳ aufzubringen, welche durch jährliche Verlosungen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zurückbezahlt werden sollen.

* Calw. Die alljährl. im April stattfindende Generalversammlung des Calwer Liederkranzes wurde am Samstag Abend im Vereinslokal im bad. Hof abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte 2 Gegenstände: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstands und Gesamtausschusses. Da der bisherige Vorstand, Herr Verwaltungsaktuar Ziegler, dessen Thätigkeit und Bemühungen um die Hebung des Vereins allseitig anerkannt und daher zum Zeichen des Dankes als Ehrenmitglied ernannt wurde, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, ließ sich nach längerem Weigern Herr Kollaborator Bäuchle bereit finden, die Vorstandsstelle anzunehmen. Derselbe betonte in seiner Ansprache, daß er nichts anderes erstreben werde, als den Verein in jeder Weise zu fördern und den Frieden zu erhalten, der zum glücklichen Gedeihen des Liederkranzes dringend notwendig sei, damit der Verein als seine Hauptaufgabe die Pflege des Gesangs zur Bildung und Veredlung des Gemüts betrachte und auch im neuen Geschäftsjahr wachse, blühe und gedeihe. Als Vicevorstand wurde wieder Hr. M. Knödler, obgleich derselbe eine Wiederwahl nicht annehmen wollte, gewählt. Bei den aktiven Ausschußmitgliedern hatten einige Herren aufs nachdrücklichste gebeten von ihrer Person abzusehen. Es wurden daher gewählt die Herren G. Staudenmayer, H. Haag, A. Haager, H. Rau, in den passiven Ausschuß die Hr. A. Mayer, C. Staelin und Verw.-Akt. Ziegler. Die Versammlung leitete Hr. Bertschinger in trefflicher Weise. Manch schönes Lied und verschiedene Toaste trugen zur gemütlichen Stimmung des Abends aufs wesentlichste bei.

Calw. Wer in diesem Sommer die Schloßruine Zavelstein besucht, sei darauf aufmerksam gemacht, daß künftig für die Betretung der inneren Räume nichts mehr bezahlt zu werden braucht. Dieselben sind vor kurzer Zeit vom Staate zurückerworben worden. Nur für das Besteigen des Turmes ist dem den Schlüssel zu demselben führenden Pächter des Ruinenareals, Hrn. Lammwirt Rothfuß dort, eine Gebühr zu entrichten, welche für Erwachsene, sowie für Kinder ohne Begleitung solcher 10 ₰, für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen 5 ₰ beträgt. Größere Gesellschaften bezahlen nicht über ℳ 2. — und Schulkinder in Begleitung von Lehrern nicht mehr als ℳ 1. —. Diese Bestimmungen des K. Kameralamts Hirsau und Stadtschultheißenamts Zavelstein werden in den Ruinenräumen durch Anschlag bekanntgegeben.

— [Amtliches.] Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 29. April d. Js. den Oberamtmann Supper in Maulbronn seinem Ansuchen entsprechend auf das erledigte Oberamt Calw gnädigst versetzt und dem Amtmann Trück von Calw die bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis erledigte Expeditorsstelle mit dem Titel eines Sekretärs gnädigst übertragen.

Nagold, 28. April. Mit Bedauern vernahm man hier die Kunde, daß Herr Professor Frohnmeyer am K. Schullehrerseminar seine hiesige Stelle verlassen und als Oberkonsistorialrat nach Stuttgart abgehen werde. Nicht nur verliert das Seminar einen geschätzten Lehrer, auch die ganze hiesige Gemeinde, welcher nicht selten vergönnt war, ihn als trefflichen Kanzelredner zu hören, wird durch den Weggang des ausgezeichneten Mannes schmerzlich berührt. N. Tgbl.

Stuttgart. Aus den K. Anlagen. Die gefiederten Sänger in den K. Anlagen sind jetzt nahezu vollzählig wiedergekehrt; zu den sangesfrohen Amseln, welche bei uns überwintern, haben Drosseln, Schwarzköpfe und andere treffliche „Solisten" sich eingefunden, die durch ihre melodischen Töne aus den neubegrünten Zweigen jedwedes Menschenkind erfreuen. Nur Eine, die vorzüglichste Sängerin fehlt noch — die Nachtigall. Bekanntlich gibt sich seit einigen Jahren der Verein für Vogelfreunde Mühe, diese edlen Sänger wieder in den K. Anlagen einzubürgern, wo sie infolge des Ausbaus der unteren Neckarstraße, und des gegen früher beträchtlich reduzierten Unterholzes ihren Stammsitz allmählich aufgegeben hatten. Inmitten einer Gehölzgruppe der linken Abteilung der oberen Anlagen hat man seit Jahren eine oben geöffnete eiserne Voliere eingesetzt, welche den sehr zutraulichen unvorsichtigen Nachtigallen Schutz gegen Katzen (die arge Zerstörungen unter der Vogelwelt der Anlagen anrichten) gewähren. Voriges Jahr wurden von einem eingesetzten Pärchen Junge erzielt, die im September wanderten, nur ein Vogel blieb davon zurück, wurde eingefangen und nunmehr seit einigen Tagen als Locker in die Voliere eingesetzt, damit wenn etwa die vorjährige Familie zurückkehrt, sie gleich Gesellschaft in derselben vorfände. In den letzten Jahren kamen die Nachtigallen am 17., beziehungsweise 19. April hierher zurück. Bis jetzt sind sie noch nicht da, auch das Paar noch nicht, das letztes Jahr am Rosenstein sich eingenistet hatte. Der Winter war eben gar zu lang und hart. Gingen doch von den Drosseln, die Anfangs April hierher zurückkamen, 4 Stück in den K. Anlagen zu Grunde, weil sie infolge der mißlichen Wetterverhältnisse ihre Nahrung nicht finden konnten. Vielleicht haben diesmal die Nachtigallen trotz ihrer sprichwörtlichen Unvorsichtigkeit doch recht, wenn sie ungewöhnlich lange ausbleiben!

Cannstatt, 30. April. Die Nachtigallen sind gestern abend hier angekommen und haben sich heute früh in den Kursaal-Anlagen hören lassen.

Mainz, 28. April. Nachdem erst vor etwa einem Jahre ein hiesiger evangelischer Theologe zum Katholizismus übergetreten ist, ist im Laufe der vorigen Woche abermals ein seitheriger Studiosus der protestantischen Theologie in einer hiesigen Kapelle zum Katholizismus übergetreten. Fast in demselben Zeitraum, in welchem beide Herren den katholischen Glauben annahmen, sind zwei hiesige Volksschullehrer von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten.

— Aus Chur berichtet die „N. Z. Z." von einer Benzinexplosion. In dem Haus des Malers Färber ist ein Material- und Warenlager, worin sich auch ein Fäßchen Benzin befand, das nicht gehörig verschlossen war. Um die Mittagszeit ging ein junges Mädchen in den

---

Arm gestützt auf das schöne, königliche Weib, dicht in Zobel mit violettem Sammet gehüllt — ihre Hofrobe aus spitzenbesetztem Brokat rauschte in langer glitzernder Schleppe über den hart gefrorenen Erdboden, und sie schaute ihren schönen Kavalier gerade lachend und mit blitzenden Augen an.

Dazu die wundersame doppelte Beleuchtung von den düster brennenden, qualmenden Fackeln und dem stark im Zunehmen begriffenen Monde, der den leichten, am Tage gefallenen Schnee ringsum erschimmern ließ.

„Der Junker Wind!" entgegnete die Alte erschreckt, „kaum hätte ich ihn wiedererkannt, o! und das schöne Frauenzimmer!"

„Ich kenne sie nicht", meinte Ebba mit zitternder Stimme, „aber sie ist sehr schön."

Die Dienerin sah besorgt in das bleiche Gesicht ihrer jungen Herrin und zog sie, da das phantastische Bild vorüber war und jetzt auch die Fackeln an der nächsten Ecke verschwanden, weiter. Sie sprachen nichts über das Geschehene, Ebba wischte sich nur von Zeit zu Zeit verstohlen eine Thräne aus den Augen — daheim aber zog sie still den Ring vom Finger, den sie über ein Jahr getragen hatte, und legte ihn in ein schmuckloses Kästchen, in dem sie die Andenken an ihren verstorbenen Bruder und an die Mutter aufbewahrte; — da bei den trockenen Blumen von den Gräbern der Teueren, bei dem auf Elfenbein kunstvoll gemalten Knabenbilde und den beiden blonden Locken sollte das Ringlein fortan ruhen — gehörte doch Holger auch zu ihren Toten.

Indessen schritt die Gräfin mit den Ihrigen weiter. Sie redete viel in ihrer leichten und witzigen Art, spottete mit scharfer Zunge über die Herzogin von Lüneburg und die Frau Kammerherrin Kaas, die sie nicht leiden mochte, fand aber am Ende, daß Holger sehr zerstreut war und, wenn er auch über ihre Worte lachte, doch eine Miene machte, die bezweifeln ließ, ob er das Gehörte beachtet und verstanden hätte.

„Was habt Ihr denn?" fragte die Gräfin etwas unwillig.

„Nichts!" entgegnete der Junker verwirrt auffahrend.

„O doch, Ihr seid gedankenvoll; Euch drückt etwas, gesteht es nur."

„Wenn ich es Euch doch sagen dürfte!"

„An wem liegt es denn, daß Ihr es nicht dürft?"

„An Euch selbst", meinte Holger kleinlaut.

Jetzt wußte die schöne Witwe, daß ihre Zauberkünste nicht umsonst verschwendet waren, und daß sie nicht mehr weit von dem ersehnten Ziele stand; aber trotzdem lachte sie laut auf.

„An mir?" fragte sie und sah ihn mit ihren berückenden, schimmernden Augen groß an, dann aber, als sie ein wenig ruhiger geworden war, sagte sie: „Habe ich Euch denn je den Mund verboten, auch wenn Ihr einmal etwas Thörichtes sagtet?"

„Es ist wahr."

„Nun denn, so redet auch diesmal herzhaft und ohne Scheu."

„Ich kann nicht", entschied er nach einigem Zögern.

„Ihr seid ein Kind."

„Drum seid so gnädig und seht mir meine —"

„Nun?"

„Schüchternheit nach."

„Jetzt lachte die Gräfin wirklich aus vollem Herzen, und Holger lachte auch, doch die schöne Frau war nicht so leicht von dem Gespräch abzubringen."

„Ich werde Euch helfen, daß Ihr Worte findet. „Vorerst, habt Ihr Schulden?"

„Wie könnt Ihr glauben?" fuhr Holger auf.

„Wenn Ihr Euch noch länger ziert, werde ich böse", rief da die Gräfin, welche eben ihr Haus vor sich aufsteigen sah und die günstige Gelegenheit nicht nutzlos verstreichen lassen wollte. „Wir sind doch gute Freunde, und zwischen solchen muß Vertrauen herrschen."

Holger schwieg.

Die Gräfin war jetzt wirklich böse, und hätte der Junker ihr ins Gesicht gesehen, so wäre er über den zornigen Ausdruck in ihren Zügen erschrocken gewesen.

So gelangten sie bis in den Hof des Palastes, in welchem die Fackelträger zurückblieben, während die beiden durch das breite Portal in das Treppenhaus traten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Keller, um Getränke zu holen. Als es mit dem Licht in den Kellerraum gelangte, faßte die mit Benzingas getränkte Luft Feuer und es erfolgte die Explosion. Das Mädchen kam mit brennenden Kleidern auf die Gasse, die Familie, die im dritten Stockwerke am Tische saß, wurde mit samt dem Tische zu Boden geschleudert. In den angrenzenden und gegenüberliegenden Häusern wurden die Fenster und die inneren Glasthüren eingeschlagen, Möbel umgeworfen, die Plafonds zerrissen, Türfüllungen ausgestoßen, sogar Eisenstäbe der Fenstergitter gebrochen. Leute, die auf der Straße gingen, wurden beinahe umgeblasen. In einem Augenblick war das Haus mit Rauch gefüllt, das hölzerne Treppenhaus stand in Brand, den Insassen war jeder Ausgang versperrt. In den Stockwerken waren die Unglücklichen am Fenster und riefen verzweifelt um Hilfe. Aus dem ersten Stock sprang die Frau des Kondukteurs Decasper auf die Gasse und brach sich dabei einen Arm, ihre Kinder hatte sie vorher auf ein durch zuerst Herbeigeeilte ausgespanntes Ladenrouleaux hinuntergelassen und gerettet. Vom dritten Stock wollte eine Frau eben herunterspringen, als ihr Mann Hilfe heranrücken sah und seine Frau noch zurückhalten konnte. Mit Hilfe von Leitern konnten dann alle Insassen aus ihrer schrecklichen Gefangenschaft erlöst werden. Wenige Minuten später hätten sie entweder den lebensgefährlichen Sprung wagen oder ersticken müssen. Der Hausherr konnte sich durch einen eigenen Ausgang retten, wurde aber vom Schrecken ohnmächtig. Mägde, die am Brunnen standen, wurden durch allerlei Gegenstände und Fensterglas, die auf sie geschleudert wurden, verletzt, ebenso ein auf der Straße stehendes Kind. Das Mädchen mit dem Licht hat starke Brandwunden, denen es wahrscheinlich erliegen wird, mehr oder weniger sind mindestens sechs Personen verletzt. Für das auf der Straße beschädigte Kind soll ebenfalls keine Hoffnung sein.

Vermischtes.

— Ein Hermanns-Denkmal wird bald, wie uns aus New-York mitgeteilt wird, in der einst von deutschen Turnern gegründeten Niederlassung Neu-Ulm im Staate Minnesota, die sich jetzt wieder nach der vor mehreren Jahren durch einen verheerenden Orkan stattgehabten Verwüstung zu einem blühenden Gemeinwesen erhoben hat, erstehen. Die Höhe desselben auf einem die schönste Aussicht bietenden Hügel soll vom Sockel an 98 Fuß betragen und es wird wenigstens 23,000 Dollar kosten. Die Kuppel wird durch 10 Säulen getragen werden im Hinblick auf die gegenwärtig bestehenden zehn Groß-Logen des Ordens der Hermanns-Söhne, des Urhebers des Denkmals. Die vier Löwen, deren einer auf jeder Seite des Gebäudes angebracht werden wird, sollen die Stärke der deutschen Nation versinnbildlichen, die sich in allen Weltgegenden Ehre, Achtung und Bedeutung verschafft hat. Auf der Zinne wird Hermann, der Befreier der Deutschen, stehen. Die inneren Räumlichkeiten dieses Monumentes sollen einem historischen Museum gewidmet werden.

— Der Verein zur Züchtung reiner Hunderassen in Frankfurt a. M. hielt am Donnerstag, den 21. April, abends, seine erste Monatsversammlung im Gesellschaftshause des Zoologischen Gartens ab, die recht zahlreich, besonders auch von auswärtigen Mitgliedern, besucht war. Bei dieser Gelegenheit gelangten einige in den Besitz von Vereinsmitgliedern befindlichen Hunde verschiedener Rassen zur Vorführung und wurden seitens der Versammlung eingehend gemustert und besprochen. Besonderes Aufsehen erregte eine deutsche Dogge, welche bei einem Alter von knapp einem Jahr die enorme Größe von 85 Ctm. Rückenhöhe erreicht.

— Eine Anekdote, die charakteristisch für die Bescheidenheit Ludwig Uhland's ist, wird im „D. M.-Bl." erzählt: Bei einem Feste, das zu Ehren einer in Tübingen tagenden Naturforscher-Versammlung in dem nahen Bade Niedernau gegeben wurde, schlug ein Fremder einen Toast auf Ludwig Uhland vor. Auf Uhlands ablehnende Entgegnung: das Fest gelte den Naturforschern, nicht den Dichtern, rief ein anderer Fremder entrüstet aus: „Werft den Kerl zur Thür hinaus!" Natürlich zur großen Erheiterung derer, die Uhland kannten. Er selbst lachte, daß ihm die Thränen in den Augen standen und sagte, das sei eine der merkwürdigsten Ovationen, die ihm je zu Teil geworden.

— Mitgeteilt von dem konzessionierten Bezirksagenten Ernst Schall in Calw: Der Postdampfer „Aller" vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. April von Bremen abgegangen war, ist am 29. April nachmittags 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lieferung von Hölzern und Schnittwaren.

Zum Betrieb des Welzbergsteinbruchs bei Hirsau bedürfen wir folgender Hölzer und Schnittwaren:

1) Ladehölzer, kantig, 15/15 cm stark, ... 100 m lfd.,
2) Gerüstholz, rund, von 18—20 cm mittlerem Durchmesser 400 m lfd.,
3) Streckbalken, rund, von 30 cm mittlerem Durchmesser 200 m lfd.,
4) Bretter, 28—30 cm breit, 4—5 m lang . . . . 100 Stück,
5) Dielen, 5—6 cm stark, 28—30 cm breit, 4—5 m lang 100 Stück.

Liebhaber zu dieser Lieferung werden nun ersucht, ihre Offerte, in welchen die Preise pr. lfdn. Meter bei den Hölzern und pr. Quadratmeter bei den Schnittwaren anzugeben sind, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher auch die Bedingungen eingesehen werden können, spätestens bis

Sonntag, den 8. Mai 1887, abends 6 Uhr,

einzureichen.

Calw, den 30. April 1887.

Kgl. B.-Bauamt.
Kraus.

Revier Liebenzell.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 7. Mai d. J., im Bären in Unterreichenbach.

1) vormittags **½9 Uhr,** Stammholz aus Oberes Maile, Untere und Obere Bieselsteig, Stutzackerwald, Oberes Gefäll, Unterer und Oberer Schloßberg, Zwerneck: 53 Eichen IV. Klasse mit zusammen 12 Fm., 911 St. Nadelholz-Langholz mit 2 Fm. II. Kl., 54 Fm. III. Kl., 325 Fm. IV. Kl., 187 Baustangen mit 33 Fm., 106 St. Nadelholz-Sägholz mit 13 Fm. I. Kl., 20 Fm. II. Kl., 18 Fm. III. Kl.

2) vormittags **11 Uhr,** Brennholz: Rm.: 5 Eichen-Scheiter, 23 dto. Prügel und Anbruch, 30 Buchen-Scheiter, 124 dto. Prügel und Anbruch, 36 Nadelholzscheiter, 126 dto. Prügel und Anbruch; 12 Flächenlose buchen und Nadelholzreisig vom Maile.

Das Tannen-Langholz IV. Klasse kommt in besonderen Losen zum Verkauf.

Privat-Anzeigen.

Neuweiler, 30. April 1887.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß meine liebe Frau

Anne, geb. Michelfelder,

am Samstag früh von ihrem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Schullehrer Meroth
mit seinen Kindern.

Althengstett.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Strumpf- und Sockenlängen,
Kinderjäckchen,
Unterröcke, Unterhosen u. s. w.

Auch wird **Garn** im Lohnstricken angenommen. Für gute, solid verfertigte Ware bei billigst gestellten Preisen wird garantiert.

Heinrich Ade.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

Eine mit den neuesten Dessins ausgestattete

Tapeten-musterkarte

ist wieder aufgelegt und empfiehlt zu gefl. Benützung

Chr. Jm. Kraushaar.

Calw.

500 Mark

Pflegschaftsgeld
hat zu 4½ % sofort auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.

Simmozheim.

Aspiranten

nimmt auf
Schullehrer Staiger.

Empfehlung.

Hiemit bringe ich mein Schuhwarenlager in empfehlende Erinnerung:
Morgen-, Stramin- u. Plüschschuhe, sowie Hackenstiefel u. Ohrenschuhe.
Auch verkaufe ich eine Partie **getragene Stiefel.**

G. Fr. Pfrommer,
Schuhmacher.

Hausknechtgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch findet Stellung als Hausknecht bei
Adlerwirt Dingler.

Ein Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet pr. sofort gute Stelle.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Alzenberg.

Eine Belohnung

von 10 Mark erhält von mir Derjenige, welcher mir den oder die Thäter angibt, oder die zu deren Ermittelung genügenden Beweise zu liefern vermag, welche mir in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai einen Gartenzaun und sonstige Gegenstände beschädigten und überhaupt im Ort verschiedene Bubereien und Unfug getrieben haben.

Joh. Nothacker,
Bauer.

Einige tüchtige

Zimmerleute,

sowie **einen Fahrknecht,**
der mit Langholzführen umzugehen versteht, sucht zu sofortigem Eintritt
Chr. Kirchherr,
Zimmermeister.

Ein schön möbliertes

Zimmer

ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres im Compt. d. Bl.

Ungefähr 8 Ctr.

Heu und Oehmd

verkauft
A. Weckerle.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster
(Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd. Küstner aus Gotha: Ich habe Ihr Pflaster mit vortrefflichem Erfolg angewendet und bedaure nur, nicht früher Kenntnis von demselben gehabt zu haben. Ferner Herr A. Rieger in Einhardt: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.

Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist, per Paq. ℳ 3., zu beziehen durch die Apotheken.

Stuttgart, Hirschapotheke.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Eduard Heinrich Mayer,

pens. Wachtmeister,

für die zahlreichen Blumenspenden, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem Calwer Veteranenverein und den Herren Trägern sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Witwe
Marie Mayer.

Die **Bäckergenossenschaft von Calw und Bezirk** setzt von heute ab die **Brotpreise** wie folgt, fest:

4 Pfd. Weißbrot 50 Pfg.,
4 „ Schwarzbrot 42 „

Der Ausschuß.

Das Freikonzert
des
Kirchengesangvereins

für seine Mitglieder gegen Vorweisung der Karten, findet am
Dienstag, den 3. Mai, abends 7½ Uhr,
im **Dreiß**'schen Saal statt.

Herr Harfenkünstler Sjödén hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt, wodurch das, schon ausgegebene Programm, aufs schönste bereichert wird.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder ℳ 1. —.

Gänzlicher Ausverkauf
des G. F. Würz'schen Tuch- und Teppichlagers zu außerordentlich billigen Preisen.

Verkaufstage Mittwoch und Samstag.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungsanstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der Generalagent Albert Schwarz in Stuttgart
und die Bezirksagenten:

Ernst Schall, Calw.
J. G. Sattler, Deckenpfronn.
Ch. F. Stiegelmaier, Gechingen.
Wm. Reuter, Möttlingen.
Paul Raible, Oberhaugstett.
Lehrer Hahn, Zwerenberg.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agenten der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** und der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Spiegel,

in jeder Größe und zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt
C. Ganzmüller, Glaser,
am Rathaus.

Derjenige, welcher am Samstag Abend einen Sack Haber mit dem Zeichen „Schneider von Deckenpfronn" unter dem Rathaus entwendete, wird aufgefordert, denselben dem Schrannenmstr. Schwämmle hier sofort wieder zuzustellen, andernfalls gegen denselben Klage erhoben wird.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen **unter** allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Depôtschilder kenntlich.

Hof-Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
von
Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich **zur Saison** bei **prompter** und **billiger** Ausführung.

Chemische Reinigung
von **Herren-** und **Damenkleidern,** Teppichen, Decken 2c.
Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei von **Straußfedern.** — Elegante **Pressung** auf **Sammt** und Pelüsche. **Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.**

Herrenkleider werden „unzertrennt" in soliden Farben gefärbt.

Agentur für Calw bei Frau Carl Ziegler, Wwe.

Meinen Vorrat in
Zwirnvorhangstoffen
in allen Breiten, habe ich zum
Ausverkauf
bestimmt und verkaufe dieselben unter dem Selbstkostenpreis.

Chr. Jm. Kranshaar.

Meine mit den neuesten **Sommer-Buckskins** ausgestattete
Musterkarte
empfehle höflichst zur gef. Benützung.
Zugleich empfehle mich auch im **Anfertigen von Strumpflängen.**

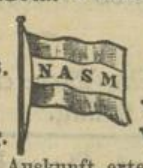
F. Müller
im Georgenäum.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM / AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. — **Billigste Preise.**



Rascheste Beförderung. — Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz.** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg,** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfund, sehr gute Sorte ℳ 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 ℳ, Prima Ganzdaunen pr. Pfund ℳ 2. 50.

Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**

Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,
empfiehlt ihre unter der Marke **„Elephanten-Kaffee"** wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung	pr.	Pfd.		Mk.	1.20
f. Westindisch	„	„	„	„	1.40
f. Menado	„	„	„	„	1.60
f. Bourbon	„	„	„	„	1.80
extra f. Mocca	„	„	„	„	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode**
kräftiges feines Aroma.
Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in **Calw** bei
Ernst Schall,
Erwin Harlfinger's Wwe.

Calw. Fruchtpreise am 30. April 1887.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—			—	—
Kernen	—	67	67	67	—	10	25	10	21	10	15	684	30	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Dinkel,	—	182	182	182	—	7	30	7	21	7	—	1313	60		3	—	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	—	73	73	73	—	6	—	5	62	5	40	410	80	—	—	—	4
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	322	322	322	—							2408	70				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw